

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamtsbezirke

Nagold und Horb.

N^o 83.

Dienstag, den 16. Oktober

1849.

Oberamt Nagold.

Auswanderung.

Nach Stellung der versammlungsmäßigen Bürgerschaft ist nach Nordamerika ausgewandert:

Jacob Hezel, Hafner, von Wildberg mit seiner Ehefrau Dorothea, geborenen Ruff, nebst zwei Kindern Elisabetha und Barbara.

Nagold, den 8. Oktober 1849.

Königliches Oberamt.

Hr. Nooschütz, St. = B.

Kameralamt Dornstetten.

Freudenstadt.

Verkauf

von

Kupferblech.

Eine abgangige kupferne Dachhohle im Gewicht von 96 Pfund wird am Dienstag dem 23. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

im Auftrag des Kameralamts durch Bauführer Oberamtswerkmeister Pfeiffer im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 13. Oktober 1849.

Kameralamt Dornstetten.

Kameralamt Horb.

Gebäude-Verkauf.

Nachdem die Zehnten zur Ablösung angemeldet sind, so werden folgende

Zehntschauern an den nachgesetzten Tagen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zwei Zehntschauern in Horb (zu der im Thal gehören 1 1/2 Viertel Garten)

am 2. November d. J.

Die Zehntschauer in Baisingen (neu gebaut, welche zu mehreren Wohnungen eingerichtet werden kann)

am 6. November d. J.

Die Zehntschauer in Bildechingen

am 8. November d. J.

Die Zehntschauer in Neringen

am 9. November d. J.

Die Zehntschauer in Lützenhardt

am 10. November d. J.

In Horb findet die Verhandlung in der Kameralamts-Konzei, in den übrigen Orten auf den betreffenden Rathhäusern

Vormittags 11 Uhr

statt.

Fremde Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Horb, den 4. Oktober 1849.

Kameralamt.

Lang.

Forstamt Freudenstadt.

Holzverkauf.

Im Revier Reichenbach werden unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft:

am Freitag dem 19. d. dies,

1) Müsbacherstaig A.:

145 tannene 32ger,

1202 tannene Sagklöße;

2) Milwald B.:

236 tannene 32ger,

1070 tannene Sagklöße.

Zusammenkunft

Vormittags 9 Uhr,

beim Försterhaus zu Reichenbach.

Am Samstag dem 20. d. dies,

1) Forkenbühl C.:

201 tannene 32ger,

454 tannene Sagklöße;

2) Dobelwald C.:

41 tannene 32ger,

318 tannene Sagklöße;

3) Sweißholz im Schloßeswald, Schloßesberg, Hintertuch und Rauwaldle, meistens an Holzabfuhrwegen gelegen:

57 tannene 22ger,

119 tannene Sagklöße.

Zusammenkunft

Vormittags 9 Uhr,

zu Schönegrund im Finkbeinerschen Wirthshause.

Christophsthal, den 10. Okt. 1849.

Königliches Forstamt.

Blattmacher, A. = B.

Amtsnotariat Altenstaig.

Walddorf.

Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen, welche an den jüngst zu Bernack — mit Tod abgegangenen

Wilhelm Fesseler, ledigen Dienstknecht aus Walddorf, eine Forderung zu machen haben, werden andurch aufgefordert, solche binnen 15 Tagen

dießseits schriftlich einzureichen, um sie bei der Verlassenschafts-Ausamandersehung des r. Fesseler gebührend berücksichtigen zu können.

Den 10. Oktober 1849.

Königliches Amtsnotariat.

Wullen.

Wildberg.

Auswanderung.

Jacob Hezel, Hafner von hier, wandert mit Familie nach Amerika. Da er kein Vermögen hat und keinen Bürgen stellen kann, werden seine Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen bei dem Unterzeichneten

binnen 15 Tagen

geltend zu machen.

Den 7. Oktober 1849.

Stadtrath.

Widmayer.

Vdt. Königl. Oberamtsgericht

Nagold.

Rick, A. = B.

Sulz,

Oberamt Nagold.

Frucht-, Stroh-

und

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Simon Weippert, Schmits dabier, werden am Mittwoch dem 24. d. M.

in dessen Wohnung,

von Morgens 8 Uhr an,

nachstehende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

11 Scheffel Dinkel,

3 Scheffel Gerste,

grimme Zwerg-
berg
sich Nacht und
Sturm!
Schopf
Inops,
bringen bei,
Sturm die Streu.
Sang
ang;
stehend Heer,
immermehr.
an,

schafft
er errafft.
ste trug,
sten frug,
schmolz,
old,
holt!
Gstein,
gebeßen segn!
and,

af.
und Raft,
d Weiderecht
ig geschlecht!
genährt,
ehrt
Kirchspielgericht)

br.
m Jahr,
Schaar;
dt,
man hat.
s deutsche Land,
sloßberggrand
ret,
de sep.
f dazu,
; Krieg.

efang
de lang.

Noth zurück!

Leisopresse.

In Lützen:
4 B. Kernendr. 9fr.
Weck 9 L. 2 D. 1.
Dienleisch . 8.
Kindeleisch . 6.
Kalbleisch . 6.
Schwll. abgez. 8.
unabgez. 9.

In Calw:
4 B. Kernendr. 8fr.
Weck 9 L. 2 D. 1.
Dienleisch . 9.
Kindeleisch . 7.
Kalbleisch . 6.
Schwll. abgez. 8.
unabgez. 9.



- 12 Scheffel Haber,
6 Simri Roggen,
6 Simri Dinkel-Durchschlag,
3 Scheffel Linsen,
40 Centner Heu und Dohnd,
25 Simri Erdbirnen,
100 Bund Dinkelstroh,
16 Bund Roggenstroh,
40 Bund Gerstenstroh,
76 Bund Linsenstroh,
zwei Kühe,
zwei Käufer-
schweine.



Zugleich wird auch sammtliche vorhandene Fahrniß zum Verkauf gebracht.

Die Liebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Den 12. Oktober 1839.

Schultheiß Dürr.

Rohrdorf,
Oberamts Nagold.

Haus-
mit

Schönfärberei-Einrichtung
und

Güterverkauf.

Bei dem am 4. Juni dieses Jahrs aus der Santmasse des J. A. Kiemlen, Schönfärbers dahier, statt gehaltenen zweiten Hausverkauf im Betrag von 6788 fl. hat sich kein weiterer Liebhaber gezeigt, dagegen wurde kürzlich ein Mehrgebot von 50 fl. gemacht; in Folge dessen wird

am 12. November d. J.,
Mittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum drittenmal verkauft:

Ein im Jahr 1842 neu erbautes, an der Straße nach Nagold und Altenstaig gelegenes, sammt Kniestock, dreistöckiges Wohnhaus mit gut eingerichteter Schönfärberei, bestehend in zwei Rippen, im Gehalt von 12 und 22 Eimern und sechs Kesseln.

Ferner Wiesen:

- 1 Viertel in Auwiesen, jetzt Wurzgarten, an der Straße nach Nagold und Ebhausen;
- 1/2 Viertel 12 3/4 Ruthen in Auwiesen;
- 4 11/32 Ruthen am Aispach, neben dem Fluß Nagold und der Straße nach Nagold und Ebhausen, worauf eine Wollwaschhütte steht;

- 2 Viertel im Aispach;
 - 1 Viertel im Aispach.
- Ferner Aecker, Zieg Berg:
- 1 Viertel 2 1/2 Ruthen im obern Berg.

Die Färberei hatte sich seither einer guten Kundschaft zu erfreuen, da in hiesiger Gegend viele Wollarbeiter sind; es ist daher anzunehmen, daß ein thätiger Mann sein Auskommen darauf findet.

Die Liebhaber werden mit der Bemerkung eingeladen, daß auswärtige, unbekanntere Kaufslustige sich mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Die Herren Ortsvorsteher werden um Veröffentlichung in ihren Gemeinden gebeten.

Den 12. Oktober 1849.

Der Güterpfleger:
J. K a p p l e r.

Göttelfingen,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Christian Frey, Bauers dahier, wird am Montag dem 22. Oktober, Vormittags 10 Uhr,



auf hiesigem Rathhause zum dritten Mal zum öffentlichen Verkauf gebracht:

- 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf und Keller, unter einem Bretterdach;
- 2) die Hälfte an einem Holz- und Wagenschopf.

Gärten:

- 3) 1 Morgen 2 1/2 Viertel 5 Ruthen am Haus, zwischen Johannes Frey und der Todtengasse;
- 4) 1/2 Viertel hinter dem Haus, zwischen der Todtengasse und sich selbst;
- 5) 43 Ruthen unter dem Haus, zwischen der Todtengasse und sich selbst.

Bau- und Mahfeld:

- 6) 10 Morgen 1 1/2 Viertel 15 Ruthen in Hausäckern, zwischen Johannes Frey und der Todtengasse;
- 7) 6 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen in Hausäckern, neben dem Tagelöhner Wald und Johannes Frey;
- 8) 2 Morgen 1 1/2 Viertel 15 Ruthen in Hochdorfer Aeckern, neben Michael Wöfler und Johannes Frey;
- 9) 2 Morgen 1 1/2 Viertel 6 Ruthen

in Mühläckern, neben Adam Göb und Ludwig Würth.

W i e s e n:

- 10) 3 Morgen 1 1/2 Viertel 38 Ruthen im Obmersbach, neben der Hochdorfer Markung und dem Tagelöhner Wald;
 - 11) 2 Morgen 3 1/2 Viertel im Nagoldthal, neben dem Wasserungsgraben und Johannes Frey.
- Waldungen:
- 12) 5 1/8 Morgen im Obmersbach;
 - 13) 4 5/8 Morgen im Britterbrand;
 - 14) 11 Morgen im Glashäuserwald;
 - 15) 8 1/8 Morgen im Glashäuserwald;
 - 16) 9 2/8 Morgen im Kierwald;
 - 17) 5 5/8 Morgen im Schorrenberg;
 - 18) 7 1/8 Morgen im Rothlißban;
 - 19) 10 Morgen im Dantlißberg;
 - 20) 8 4/8 Morgen im Hardt, Streuteil;

21) den 20. Theil an der Bauren-Sägmühle im Schorrenthal.

Diese Realitäten werden stückweise oder in das Ganze verkauft; der Ankauf ist 5000 fl. der benannten Liegenschaft.

Das ganze Anwesen befindet sich in einem guten Zustande.

Diese Realitäten können täglich eingesehen und auch Angebote bei dem Güterpfleger gemacht werden.

Auswärtige Steigerer haben sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Um Befanntmachung werden die löblichen Ortsvorsteher ersucht.

Den 28. September 1849.

Güterpfleger: Jetter.

N a g o l d.

Verlorener Schirm.

Einem letzten Donnerstag zwischen hier und Wildberg verloren gegangenen Regenschirm wolle der redliche Finder abgeben gegen Erkennlichkeit bei

Speisewirth Sterzer.

N a g o l d.

Kost-Empfehlung.

Es empfiehlt eine hiesige achtbare Familie ihre reinlich und gut zubereitete Kost, welche Lustbezeugenden ins Haus gebracht wird.

Näheres sagt

G. Kaiser, Buchdrucker.

B e r n e c k,

Oberamts Nagold.

Bierhese-Empfehlung.

Gute weiße Bierhese empfiehlt
Waldhornwirth Graf.

**Nagold und Stuttgart.
Laufende Bötin.**

Ich habe mich entschlossen, jeden Montag von Nagold nach Stuttgart zu gehen und erbiere mich zu Besorgungen jeder Art, die ich gewissenhaft und pünktlich ausführen werde.

Maria Tafel.

Schwarz, Grundlasten - Ablösungs-
gesetze,
" Zehnt - Ablösungsgesetze,
" Gesetz über Bannrechte, so wie
Baumanns Handausgabe über Zehnt-
Ablösung
sind zu haben bei

M. Christian,
Buchbindermeister.

**Besigheim.
Weine feil.**
Eine Partbie 1847er, so wie auch
hauptsächlich 1848er rein gehaltene
Weine werden billigst verkauft,
und ist das Nähere zu erfragen
bei

Andreas Schneider,
Küfermeister.

**Nagold.
Zu verkaufen.**
Eine große Partbie Pressbogen für
Tuch- oder Zeugmacher sind zu verkaufen.
Muster sind einzusehen und der Preis
zu erfahren bei

G. Jaiser, Buchdrucker.
Auch ist eine Partbie Pappendeckel
zu haben um billigen Preis.

**Egghausen,
Oberamts Nagold.
Zu verkaufen.**
Ein noch gutes Brannt-
wein-Geschirr sammt Zuge-
hör ist zu verkaufen bei

Jakob Hauser.
**Nagold.
Zu vermietten:**
Auf Martini vermiethe ich eine Woh-
nung von Stube, Stubekammer und
drei weiteren Kammern, Küche und
Keller.
Christ. Dengler.

Nagold.
Neue holländische Häringe,
Packer- und Schweizer Käse
empfiehlt Chr. Schwarz.

Auswanderern

Kann ich auch in diesem Jahre die sichersten und billigsten Ueberfahrts-Bedingungen auf guten Postschiffen anbieten. Zugleich ist bei mir eine kleine Schrift zu haben unter dem Titel:

Einladung nach dem Westen von Amerika und gründliche Beschreibung desselben. Mit besonderer Rücksicht für die Deutschen bearbeitet von Heinrich Fölke, evangeltischem Prediger in Evansville und Bethlehem im Staate Indiana. Mit einem Anhang: Bedingungen und Bemerkungen für die Reise von Bremen nach den verschiedenen Seehäfen Amerikas,

die jedem Auswanderer nützliche Dienste leisten wird und nur 12 kr. kostet. Ferner ist bei mir zu haben:

Der amerikanische Dolmetscher, oder Lehrer der englischen Sprache. Ein Hülfsbuch zur Erlernung der englischen Sprache ohne Lehrer, besonders eingerichtet für deutsche Auswanderer, welche darin die nothwendigsten Redensarten nebst richtiger Aussprache finden und somit leicht in den Stand gesetzt werden, sich den Amerikanern verständlich zu machen. Preis geb. 30 kr. G. Jaiser, Buchdrucker in Nagold.

Ueber Obstbau.

(Eingefendet.)

Der reiche Segen, den uns in diesem Jahre unsere verhältnismäßig wenigen Obstbäume spendeten, mahnt vielleicht da und dort einen Landwirth, der Obstkultur für die Zukunft eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden, als bisher leider geschehen ist. Verrathen wir die riesigen alten Obstbäume, die noch einzeln in manchen Orten des Schwarzwalds angetroffen werden, so geben sie uns davon Zeugniß, daß unsere Väter und Großväter mehr auf das Anpflanzen von Obstbäumen hielten, als ihre Söhne und Enkel. Erst in den letzten Jahren, seit dem die Baumschulen zu Altenstaig, Walddorf, Rothfelden, Sindlingen, Gernsbach und an anderen Orten schöne Bäume und für eine rauhere Gegend geeignete Obstsorten liefern, zeigt sich in der Obstbaumzucht wieder eine erfreuliche Thätigkeit. Doch sollte die Obstkultur noch viel allgemeiner werden, und sich sowohl von Bezirks- als Gemeinde-Vorstehern einer erfolgreichen Aufmunterung zu erfreuen haben. Noch liegen Tausende von Morgen Allmanden öde und sind höchstens als sehr magere Schafweiden nutzbar, im ganzen Oberamte Nagold weiß Einsender dieses, außer der Landstraße nach Freudenstadt, keine einzige Straße vollständig mit Obstbäumen besetzt, und mit Recht gelten die herrlichen Obstalleen

an den Straßen des Unterlandes — abgesehen von dem großen Nutzen, den sie gewähren — für eine Hauptzierde unseres Landes. Gewöhnlich werden bei uns die Straßen mit solchen Bäumen besetzt, die nie ein erfreuliches Wuchsthum und nur selten Ertragsfähigkeit zeigen. Die meisten Dörfer unserer Nachbarschaft, namentlich Egenhausen, Spielberg, Wörnersberg, Garweiler, Grömbach, Hochdorf, Vorteltingen, Besenfeld, Eisenbach, Fänsbronn, Simmersfeld, Eumaansweiler, Beuren, Ueberberg, Altenstaig Dorf, Wartb., Ebershardt, Zwerenberg, Gaugenwald und andere, haben in der Nähe der Häuser die herrlichsten Grasgärten, in denen noch Tausende von Bäumen Platz finden würden. Bis jetzt blüht die Obstbaumzucht hauptsächlich in Nagold, Walddorf, Wildberg, Bernack, Altenstaig Stadt und Oberwandorf. In Nagold kam durch die aufopfernde Thätigkeit des Kaufmann Rumpy neue Thätigkeit in dieselbe, und Walddorf gewinnt jährlich Hunderte von Gulden durch sie. In Altenstaig Stadt sind seit einigen Jahren sehr viele junge Bäume gepflanzt worden; größere Anpflanzungen wurden angelegt von Müller Häist, Kameral-Verwalter Weber, Schmidmeister Christoph Ballraff, Kaufmann Boger und Schulmeister Schuller. In Egenhausen ist mit Besetzung eines Allmand-Plazes der Anfang gemacht worden, dagegen scheint eine auf einem der Gemeinde Ebers-



hardt gehörigen Gemeinde-Platz vor wenigen Jahren angelegte Baumpflanzung wieder zu Grunde zu geben, weil man schlechte Bäume von Hattenhofer Händlern antaufte. Gewiß würden bei einiger Aufmerksamkeit auf die Kultur der Obstbäume die wohlthätigen Folgen bald recht fühlbar werden, und mancher Gulden, der jetzt in die obstreicherer benachbarten Gauen wandert, würde dem Schwarzwälder in der Tasche bleiben, ja er würde sogar noch dazu erhalten durch den Verkauf von Obst. Obgleich den Jungen und Alten eine süße Birne, ein köstlicher Apfel verlich mündet, und obgleich auch der Obstwein immer mehr ein beliebtes Getränk wird, so wollen doch die Meisten nichts ausgeben für Obstbäume und keine Mühe aufwenden zu deren Anpflanzung und Pflege. Außer den Vorarbeiten, die der Obstbau für Küche und Keller abwirft, dürfte wohl auch der Holz-Ertrag in Betracht gezogen werden. Manche Dörfer der milderer, waldarmen Gegenden des Landes beziehen einen großen Theil ihres Brennholzes von ihren Obstgärten. Wiederholt sey es gesagt; es sollten sich die Behörden zur Aufgabe machen, die Kultur des Obstbaumes so viel als möglich zu heben. Diese ihre Thätigkeit würde sich gewiß in wenigen Jahren durch einen segenspendenden Erfolg lobnen. Wobit urtheilen Reisende nicht so unrichtig, die aus der Zahl und dem Stande der Obstbäume einer Gegend auf den höheren oder niederen Grad von landwirthschaftlicher Bildung der Bewohner schließen. Soll aber die Bemühung für Obstkultur durch einen schönen Erfolg gekrönt werden, so ist notwendig, daß in jedem Orte sich wenigstens auch ein Mann zu einem Baumwärter ausbildet, der die treue und sorgfältige Pflege der Bäume sich angelegen seyn läßt und mit den sich für die Gegend besonders eignenden Obstsorten bekannt ist. Schon vor einigen Jahren embleit dieses Blatt ein Obstsorten-Verzeichniß für unsere Landwirthe. Eine Wiederholung desselben mit Beifügung der in der letzten Zeit für unsere Gegend als passend bekannt gewordenen Sorten würde gewiß mit Dank angenommen werden. *) Fragt man aber nach den Ursachen, warum der Obstbau so wenig betrieben wird in unserer Gegend, so erhält man nicht selten die Antwort, daß der Ertrag häufig entwendet werde. Diesem könnte durch strengere Feldpolizei, am besten aber dadurch begegnet werden, wenn der Obstbau allgemein eingeführt würde, denn bis jetzt ist es

der Schuljugend, von welcher wohl die meisten Entwendungen von Obst vorkommen dürften, wenn dieser Einwand überhaupt gegründet ist, nicht so gar arg zu verdenken, wenn sie beim seltenen Anblick eines Obstbaumes die Begierde nach der Frucht desselben nicht immer unterdrücken kann. In solchen Gegenden, wo jeder Bürger seinen Obstgarten hat, kommen solche Entwendungen selten vor. Auch hört man zuweilen, daß in den Thälern wegen der Ausdünstungen der Gewässer der Obstbau nicht aufkommen könne, welcher Einwand aber von selbst fallen wird, wenn man den Weg von Rohrdorf nach der Fabrik des Herrn Fried einschlägt, dort stehen die schönsten kräftigsten Bäume hart am Wasser und lobnen jedes Jahr reichlich die Mühe der Besitzer, daß sie denselben Pflege angedeihen lassen, durch wohlthätigende Früchte jeder Art. Schließlich glaubt der Einsender nur noch einen Vortheil berühren zu müssen, der durch den Obstbau namentlich für unsere Gegend erzielt würde. Es gibt nämlich bei uns sehr viele Wiesen und Kleekäcker, die nicht gewässert werden können, folglich in heißen Sommern nur sehr wenig Futter liefern. Wären diese Strecken mit Bäumen besetzt, so hätten sie in solchen Jahren Schutz vor den brennenden Sonnenstrahlen und würden doppelten Nutzen gewahren, einmal im Auster-Ertrag und dann an Obst; auch könnten die im Herbst abfallenden Blätter zur Streue, folglich zum Nutzen der Landwirtschaft benutzt werden. Dies sollte sich namentlich der Ort Rohrdorf zu Herzen nehmen, denn wenn man Sommers den Fußweg von diesem Ort nach Schönbrunn wandelt, so findet man auf den dortigen Wiesen recht schöne und viele Bergschmeinnicht statt Gras. Würden dort einige Tausend Bäume stehen, so hätten diese Wiesen in wenigen Jahren den doppelten Ertrag an Futter, folglich auch höheren Werth. Die Besitzer dieser Güterstücke könnten mehr Vieh halten, erhielten mehr Dung und dadurch Mittel an die Hand, auch ihre übrigen Aecker in besseren Stand zu bringen, es würde bald in Rothfelden dahin kommen, daß die Aecker, welche jetzt mit 3 fl. bezahlt werden, 30, 40 und 50 fl. Werth erzielten. Auch für andere Gemeinden gilt dieses Beispiel, denn in jeder Gemeinde gibt es noch viele solcher Aecker, welche zum Obstbau tauglich sind. Jeder Landwirth aber schreibe den bekannten Reim über seine Stubenspüre:

Seg einen Baum
Auf leeren Raum
Und pflege fein,
Er bringt dir ein.

*) Diesem Wunsche wird die Redaktion recht gerne und bald entsprechen.

Magolder wöchentliche Frucht-, Brod-, Fleisch-, Viskualien- und Holz-Preise, den 13. Oktober 1849.

Frucht- Gattungen.	Preis.						Verkauft wurden:		Geld.		Brod-Preise.	Fleisch-Preise.	Holz-Preise.	
	höchster.	mittlerer.		niederer.		Sch.	St.	fl.	fr.					
Dinkel, neu. 1 Sch.	4	34	4	19	4	—	112	6	486	51	1 Bfd. Kernbrod . . . 9 fr.	1 Bfd. Lichte. georgene 22 fr.	1 Bfd. Lichte. georgene 20 fr.	
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Bfd. Schwarzbrod . . . 7 .	1 Bfd. Seife . . . 16 fr.		
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Bfd. a 9 Stk. 1 Ott. 1 .	Holz-Preise.		
Haber . . .	3	24	3	16	3	12	10	—	32	40	1 Bfd. Ochsenfleisch . . . 9 .	Brotzeiten, 1' dreit:		
Gerste . . .	6	—	5	54	5	20	11	4	68	—	1 . Kindsfleisch . . . 7 .	raube . . . 30—36 .		
Rübskrucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 . Hammelfleisch . . . 7 .	blinde . . . 54 .		
Wajzen 1 St.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 . Kalbfleisch . . . 7 .	Brottes, 1' br. . . 16—18 .		
Bohnen . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1 . Schweinefleisch, abgezogen . . . 8 .	9—10' br. . . 14 .		
Woggen . . .	—	52	—	49	—	48	1	2	8	16	1 . unagezogen . . . 9 .	Rahmensenfel 10—12 .		
Widen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 . Fett-Preise.	Ratten . . . 3—4 .		
Grüen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 . Schweine-Smalz 22 .	Rl. Buchenholz:		
Kraut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 . Rindschmalz . . . 19 .	br. Adie . . . 8 fl. 36 .		
Prin.-Gerste . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 . Butter . . . 12 .	geköst . . . 8 fl. 36 .		
Kog.-Wajzen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		Rl. Lannenholz:		
												br. Adie . . . 4 fl. 20 .		
												geköst . . . 4 fl. 20 .		

Redigirt, gedruckt und verlegt von O. Zaiser.

